

Kommunalwahl 2026: Wir. Jetzt und hier!

Es sind herausfordernde Zeiten, vieles steht auf dem Prüfstand. Auch unsere Demokratie, der soziale Zusammenhalt, die Sicherheit im Alltag sowie das Vertrauen in die Politik und darauf, ein gutes und freies Leben führen zu können. Gleichzeitig stehen unsere Kommunen vor großen Herausforderungen: Die Haushaltsslage vieler Städte und Gemeinden ist enorm angespannt. Die bisherigen Finanzregelungen von Land und Bund greifen nicht mehr. Sie führen dazu, dass die Kommunen dauerhaft unterfinanziert sind. Rücklagen sind aufgebraucht, neue Schulden kaum möglich – ein wirkliches Gestalten des Lebens vor Ort ist so nicht möglich.

Doch wir sagen: Hessen ist ein starkes Bundesland und unser Zuhause. Wir packen die Dinge an. Wir laufen gemeinsam in Richtung Zukunft. Wir laden Dich ein, diesen Weg mit uns zu gehen.

Der Hessen-Kompass ist unser Versprechen an Dich und an die Menschen, die hier leben, in den Städten, Dörfern und Gemeinden: für ein gutes Leben in einem gerechten und solidarischen, einem sicheren, einem freien, einem modernen und vor allem einem zuversichtlichen Hessen.

Dafür setzen wir uns jeden Tag vor Ort ein – unterstützt und flankiert von konkreten Maßnahmen unserer Regierungsmannschaft auf Landesebene.

Wir gestalten eine gute und sichere Zukunft.

Wir lösen nicht alle Probleme. Aber wir glauben, dass Probleme gelöst werden können, wenn wir alle mit anpacken. Wir **zusammen** haben eine enorme **Kraft, dieses Land zu gestalten**. Das beginnt im Alltag: verlässliche Kinderbetreuung, gute Schulen und Hochschulen, funktionierende Verbindungen und Wege von A nach B, bezahlbares Wohnen, gesundheitliche Versorgung.

Wir modernisieren das Land, indem wir überfällige Entscheidungen endlich umsetzen, indem wir **Strukturen überdenken** - ob mit einer grundlegenden Reform der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen oder mit Maßnahmen zum Abbau von Bürokratie. Wir sorgen dafür, dass Du an Entscheidungsprozessen vor der Haustür beteiligt wirst und Demokratie greifbar wird. Wir machen den Unterschied, wenn es darum geht, aus Gesprächen bei den Vereinsfeiern oder dem Feuerwehrjubiläum handfeste politische Entscheidungen zu machen, um das Leben der Menschen konkret zu verbessern. Wir stehen für **Zuversicht statt Zynismus**.

Gerecht ist, wenn alle eine faire Chance haben.

Die Lotterie des Lebens ist nicht gerecht. Aber wir haben einen **Auftrag: Soziale Gerechtigkeit**. Das heißt, dass jede und jeder zählt. Wir stehen für **ein Hessen, das Chancen gibt** und investieren gezielt in Bildung, Infrastruktur und den sozialen Ausgleich.

Gerechtigkeit ist nicht immer für jeden das Gleiche, deshalb müssen wir auf **Augenhöhe** und gemeinsam sprechen, aushandeln und immer wieder justieren. Unsere Politik und unser Miteinander leben aus der Gemeinschaft heraus. Denn nur, wenn alle gesehen werden, können wir das Beste für alle rausholen.

Wir setzen auf:

- **Chancen durch Bildung von Anfang an** mit gebührenfreien Kitas, modernen Schulen, inklusivem Lernen und guter Ganztagsbetreuung.
- **Soziale Absicherung und Teilhabe für alle**, mit Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen und nach Schicksalsschlägen, mit verlässlichen sozialen Strukturen.
- **Integration über Zugang zu Arbeit, Bildung und Gemeinschaft**. Die Kommunen sind der Ort, wo solche Chancen gewährt werden und sich alle Menschen einbringen können.
- **Faire Löhne und gute Arbeit** durch die Förderung regionaler Wirtschaft, starke Tarifbindung und Weiterbildung für die Zukunft.

Sicherheit entsteht, wo Gemeinschaft lebt.

Niemand will durch das Raster fallen. Wir stehen für **starke Kommunen**, die **handlungsfähig** sind und für ihre Bürger:innen sorgen und für eine soziale Infrastruktur, die **verlässlich und wohnortnahm Grundbedürfnisse absichert** – von finanzieller Unterstützung in schwierigen Lebenslagen bis zur medizinischen Versorgung. Denn Sicherheit heißt: Ich werde gesehen. Das beginnt **im Alltag in meiner Kommune**. Meine Nachbarschaft ist der Ort, wo ich aufgefangen werde, wo hingehaust und geholfen wird. Unsere Politik beginnt beim Menschen. Denn Sicherheit heißt auch: **Ich gehöre dazu**. Egal, ob jung oder alt, gesund oder krank, alteingesessen oder neu angekommen.

Wir setzen auf:

- **Das soziale Rückgrat unserer Gesellschaft:** Vereine, Ehrenamt und Nachbarschaftshilfen, soziale Träger und Einrichtungen als Rückgrat unserer Städte und Gemeinden. Dieses Rückgrat stärken wir durch langfristige Partnerschaften, verlässliche Förderung und weniger Bürokratie sowie echter Wertschätzung.
- **Bezahlbares Wohnen** durch eine pragmatische Baupolitik und den Abbau von Bürokratie, durch die Aktivierung von Leerstand in unseren Städten, durch Freiräume für die Kommunen, vor Ort die richtigen und passenden Entscheidungen zu treffen.
- **Pflege und gesundheitliche Versorgung** mit wohnortnahmen Angeboten, Fachkräfte Sicherung, innovativen Konzepten und gesundheitsfördernden Lebensräumen.
- **Hilfen und Unterstützung** für diejenigen, die sie brauchen, auf Prävention und auf Sicherheit, die mehr ist als Kontrolle und Überwachung.

Freiheit durch Selbstbestimmung und Räume für Entwicklung

Wir sind unterschiedlich. Wir haben unterschiedliche Startpositionen und Möglichkeiten, unterschiedliche Träume und Vorstellungen. Freiheit heißt für uns, **selbstbestimmt leben** zu können unabhängig von Herkunft oder Kontostand und, dass ein **Aufstieg möglich** ist.

Unsere Kommunen sollen Orte sein, in denen Menschen ihre Potenziale entfalten und mitgestalten können – offen, vielfältig und demokratisch. Deshalb kämpfen wir für **Gerechtigkeit und klare und transparente Regeln**, die für alle gelten. Denn man muss wissen, woran man ist. Und wir stehen für eine **starke Gemeinschaft**, welche dem Einzelnen Freiräume gibt, um Neues zu wagen und sich etwas aufzubauen.

Wir setzen auf:

- **Einen starken, handlungsfähigen Staat und eine gut funktionierende Verwaltung** – digital und weiterhin auch menschlich, effizient und dennoch den Einzelfall im Blick.
- **Funktionierende öffentliche Mobilität**, die barrierefrei, günstig und verlässlich ist, mit moderner Infrastruktur und ausgebautem Nahverkehr auch über Stadtgrenzen hinaus.
- **Menschengerechte Städte und Gemeinden** dank einer modernen Stadtplanung, die kommunale Lebensqualität zum Ziel hat, die familienfreundliche und gesundheitsfördernde Quartiere entwickelt, und beim Bau von Infrastruktur alle Lebensphasen einbezieht.

Du willst es genauer wissen?

Dann lies hier, wofür die Hessen SPD ganz konkret steht und was sie auf Landesebene für Dich bereits anschiebt:

Für Wohlstand und Arbeitsplätze in unserer Heimat

Eine starke Wirtschaft braucht gute Rahmenbedingungen. Hessen ist reich an motivierten Beschäftigten, zukunftsfähigen Unternehmen und guten Ideen. Angesichts von drei Jahren wirtschaftlicher Stagnation bleibt dennoch viel zu tun. Ohne wirtschaftliche Stärke und die damit verbundenen Steuereinnahmen und Kaufkraft der Beschäftigten lässt sich ein leistungsfähiger Staat und eine lebendige und lebenswerte Zivilgesellschaft nicht sicherstellen. Für die Hessen SPD sind wirtschaftlicher Erfolg des Landes und ein gutes und gerechtes Leben für die Hessinnen und Hessen untrennbar verbunden. Ganz gleich ob Industrie, Handwerk, Dienstleistungsbranche oder öffentlicher Dienst: Erfolg wird von konkreten Menschen gemacht. Dafür muss Hessen beste Bildungschancen, ein lebenswertes Umfeld und faire Arbeitsbedingungen aufweisen. Der Wandel, der vor uns liegt, muss mit den Menschen gestaltet werden. Keiner wird zurückgelassen.

Wir setzen auf:

- günstige Energie, die regional produziert und gespeichert wird, damit produzierendes Gewerbe und Industrie weiterhin eine Zukunft haben. Im Land treiben wir den Netzausbau voran, vereinfachen Genehmigungen und geben Kommunen mehr Möglichkeiten zur Teilhabe an den Gewinnen der erneuerbaren Energien. Vor Ort finden wir gute Energielösungen für Quartiere und denken die Versorgung von Strom, Wärme und Verkehr zusammen.
- den Abbau von überbordender Bürokratie. Im Land haben wir beispielsweise das Baurecht vereinfacht und die Baugenehmigung digitalisiert, damit schneller gebaut wird und Menschen trotz Fachkräftemangel in den Behörden schneller zu ihrer Genehmigung kommen. Zugänge zu Behörden und Verwaltungsleistungen wollen wir möglichst einfach und effizient gestalten.
- die besten Fach- und Arbeitskräfte. Das beginnt mit guter Bildung für die Jüngsten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf für ihre Eltern. Wir setzen auf Berufsorientierung und gute Zugänge zu Aus- und Weiterbildung. Im Land haben wir den Meister und vergleichbare Abschlüsse kostenfrei gemacht. Vor Ort modernisieren wir Kitas und Schulen nicht zuletzt durch die Mittel des Sondervermögens, deren Löwenanteil die SPD für die Kommunen fordert. Wir stärken bei öffentlichen Ausschreibungen gute Unternehmen aus der Region. Im Land bringen wir ein echtes Tariftreuegesetz auf den Weg, das gute Löhne und fairen Wettbewerb schützt. Die Expertise ausländischer Fach- und Arbeitskräfte wollen wir schneller für den Arbeitsmarkt nutzen. Im Land schaffen wir zentrale Anlaufstellen für die Menschen, die bei uns leben und arbeiten wollen. Vor Ort stärken wir die Ausländerbehörden.
- private und öffentliche Investitionen in die Zukunft. Im Land haben wir den Hessenfonds aufgelegt, der 1 Milliarde EUR für zinsvergünstigte Kredite und Unternehmensbeteiligungen bereitstellt. Vor Ort investieren wir auch mithilfe des Sondervermögens in die Lebensadern unserer Kommunen, von intakten Straßen und Brücken bis zu wohnortnahmen Gesundheitseinrichtungen.

- Sicherheit im Wandel. Seit ihrer Gründung kämpft die SPD dafür, den Wandel sozial zu gestalten. Wir wollen die Chancen von Zukunftsfeldern nutzen, Kompetenzen von Beschäftigten stärken und den Wissenstransfer von Hochschulen verbessern. Im Land verstetigen wir hierzu etwa die Arbeit der hessischen Transformationsnetzwerke. Vor Ort machen wir Unterstützungsangebote für Unternehmen und Betriebsräte in Hessen.

Bezahlbares Wohnen – in Hessen zu Hause

Die Hessen SPD steht dafür, dass Wohnen bezahlbar bleibt. Das entscheidet sich auch auf kommunaler Ebene. Städte und Gemeinden brauchen Instrumente, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, Leerstand zu aktivieren und neue Bauflächen zu entwickeln. Wir stehen für eine Wohnungspolitik, die den Menschen dient – nicht Spekulanten und Investoren. Wir gehen an die Wurzeln des Problems und schaffen damit echte Veränderung.

Dafür machen wir auf Landesebene den Weg frei, beispielsweise mit der Reform der Hessischen Bauordnung, schnelleren digitalen Genehmigungsverfahren und einem Gesetz gegen spekulative Leerstände. Die Aktivierung von Leerstand spielt insbesondere in Großstädten eine zentrale Rolle. Kommunen erhalten klare Eingriffsmöglichkeiten, um Wohnraum nutzbar zu machen. So kann gehandelt werden. Steigende Mieten sagen wir den Kampf an, indem wir die Mietpreisbremse und die Kappungsgrenzenverordnung verlängern. Wir reduzieren Baukosten und übertriebene Standards, damit Bauen wieder schneller, einfacher und effizienter möglich ist.

Wir setzen auf nachhaltiges Bauen, indem wir Baustoffe aus der Nachbarschaft, wiederverwendbare Materialien, Dachbegrünung und energieeffiziente Sanierungen fördern. Damit sorgen wir für niedrigere Kosten, schützen die natürlichen Lebensgrundlagen – für mehr Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern. Außerdem schaffen wir Raum für neue Wohnformen: bezahlbare Wohnungen für Azubis und Studierende, gemeinschaftliche Wohnprojekte, seniorengerechtes und generationenübergreifendes Wohnen. So stellen wir sicher, dass Menschen in jeder Lebensphase das passende Zuhause finden.

Mobilität – Strecke machen in Hessen

Die Hessen SPD steht für Mobilität, die für alle funktioniert – mit einem starken öffentlichen Nahverkehr, vernetzten Angeboten und einer intakten, modernisierten Infrastruktur. Es braucht verlässliche Angebote, die sich an den Lebensrealitäten vor Ort orientieren: barrierefrei, günstig, flexibel.

Unterschiedliche Mobilitätsformen müssen sich sinnvoll ergänzen – eine ehrliche Verkehrspolitik denkt alle mit. Gerade auf dem Land brauchen viele Menschen weiterhin das Auto. Das blenden wir nicht aus, sondern nehmen es mit. Radfahren ist günstig, klimafreundlich und gesund, deshalb wollen wir Überlandradwege schneller realisieren. Wir wollen, dass jedes Schulkind sicher mit Bus, Bahn oder Fahrrad zur Schule kommen kann. Der öffentliche Nah- und Fernverkehr (ÖPNV) ist das Rückgrat der Mobilität für alle. Man muss sich auf den ÖPNV verlassen können. Wir wollen mehr Park & Ride-Plätze schaffen, Bus- und Bahnstrecken damit verknüpfen und ausbauen. Damit Hessen näher zusammenrückt.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Mobilität zwischen Stadt und Land besser vernetzt wird – Bus,

Bahn, Rad und Auto sollen ineinander greifen, damit Pendeln, Einkaufen und Freizeit überall zuverlässig möglich ist. Elektromobilität und neue Antriebstechnologien sehen wir als Chance, das Bedürfnis nach Individualmobilität mit sauberer Luft zu verbinden. Mit gezielten Investitionen, Ausbau der Ladeinfrastruktur und innovativen On-Demand-Angeboten schaffen wir die Voraussetzungen, damit niemand vom Verkehr abhängt wird. So schaffen wir eine moderne, verlässliche und klimafreundliche Mobilität für alle Menschen in Hessen – egal, wo sie leben.

Wir sorgen dafür, dass Tickets für alle bezahlbar bleiben und werden und die Strukturen einfacher und effizienter werden. Es gibt viel zu tun: Sanierung, Modernisierung und der Ausbau unserer Infrastrukturen haben oberste Priorität. Das muss schnell und einfach, pragmatisch und unkompliziert erfolgen. Dafür setzen wir auf Landesebene alle Hebel in Bewegung. Denn das beste Ticket nützt nichts, wenn der Zug wegen maroder Schienen oder fehlender Taktung gar nicht fährt oder Brücken für Busse und Autos nicht passierbar sind.

Gesundheit – gut versorgt in Hessen

Die Hessen SPD steht für wohnortnahe, gerechte und bezahlbare Gesundheitsversorgung, die niemanden zurücklässt oder vergisst. Deshalb machen wir Gesundheit zur kommunalen Gemeinschaftsaufgabe: Wir schaffen gesundheitsfördernde Lebensräume und fördern lokale Netzwerke aus Medizin, Pflege, psychosozialer Hilfe und Prävention. Wir wissen, wie schwierig es ist, Familie, Pflege, Beruf und unvermeidbare Bürokratie unter einen Hut zu bekommen und sich zurechtzufinden. Wir entlasten die Menschen mit klarer, verständlicher Unterstützung, sorgen für Flexibilität im System – ob durch flexible Arbeitszeiten oder verlässliche Kinderbetreuung.

Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit effizienten Anerkennungsverfahren für migrierte Fachkräfte und guten Arbeitsbedingungen. Um auch in ländlichen Gebieten die Versorgung zu sichern, werden Ärzt:innen und Pflegekräfte mit Räumen, Kita-Plätzen und attraktiven Bedingungen willkommen geheißen. Wir gehen als Kommunen aktiv auf Ärzt:innen zu, die kurz vor der Rente stehen, um gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen nachhaltige Lösungen für eine flächendeckende medizinische Versorgung zu finden.

Wir bauen kein Gesundheitswesen von gestern weiter, wir wollen echte Zukunft: zukunftsfähige Städte mit Schattenplätzen und Wasserspendern, Pflege ohne Personalmangel, Gesundheitsförderung statt Reparaturbetrieb. Wir denken Gesundheit von der Kita bis zur Pflege, von der Kommune aus, in Netzwerken, die verbinden statt trennen. Ehrlich, pragmatisch, mutig.

Energie und Klima – eine gemeinschaftliche Aufgabe

Die Hitze in den Sommermonaten nimmt genauso zu wie Wetterkatastrophen, wie Hochwasser und Waldbrände. Unsere Kommunen denken jetzt schon voraus und bereiten sich vor. Dazu entsiegen wir, schützen den Baumbestand und das Grundwasser. In der Städte- und Gemeindeplanung denken wir an genügende Schattenplätze, Trinkwasserbrunnen und Begrünung. Gleichzeitig übernehmen auch die Kommunen Verantwortung und treiben den Ausbau der erneuerbaren Energien voran – für Werte, die in der Region verbleiben und eine verlässliche regionale Energieversorgung.

Dabei sehen wir auch die Chancen der nötigen Anpassungsmaßnahmen. Gerade im Bereich der

Erzeugung erneuerbarer Energien können Klimaschutz und die finanzielle Stärkung kommunaler Haushalte Hand in Hand erfolgen. Mit der jüngsten Reform der Hessischen Gemeindeordnung haben wir die Grundlage dafür geschaffen, dass kommunale Solar- und Windkraftprojekte leichter umsetzbar werden. Wir wollen, dass dort, wo erneuerbare Energie vor Ort erzeugt wird, auch die Gewinne reinvestiert werden können. Wir sehen den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in unseren Kommunen als gemeinschaftliche Aufgabe. Von den Gewinnen der nötigen Anpassungen sollen aber auch alle profitieren können! Städte und Gemeinden unterstützen wir bei der Wärmeplanung, deren Energieversorger bei der Modernisierung ihrer Energienetze. Wir wollen, dass Menschen, die sich von teurem Erdöl und Erdgas trennen wollen, schnell gute Alternativen bekommen.

Soziale Infrastrukturen – Sicherheit und Miteinander für uns alle

Soziale Politik wirkt dort, wo wir leben: Vor Ort in der direkten Nachbarschaft, der eigenen Stadt oder Gemeinde. Die Hessen SPD kämpft für ein stabiles soziales Netz und steht dafür, dass alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Orientierung oder Glauben – die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Wir sind in unseren Kommunen verwurzelt. Wir sind im Gespräch mit den Menschen, den sozialen Einrichtungen und Trägern vor Ort, den vielen Engagierten und Partnern. Wir müssen die bestehenden Systeme mutig weiterentwickeln, um das soziale Netz langfristig zu sichern. Es braucht dafür eine verlässliche und dauerhafte, finanzielle Partnerschaft zwischen Bund, Land und Kommunen und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Ebenen, weniger Bürokratie bei Fördermitteln und Verfahren, mehr Entscheidungsspielräume für kommunale soziale Infrastruktur sowie eine enge und vernetzte Zusammenarbeit mit den sozialen Trägern vor Ort. Wir setzen auf kommunale Innovation. Wir treiben die Digitalisierung im Sozialbereich voran und bauen Bürokratie ab.

Kommunen als Keimzelle unserer Demokratie

Unsere Kommunen sind der Ort, an dem Politik sichtbar und greifbar wird. Sie sind der Ort, an dem unser Alltag unmittelbar stattfindet, der eine Gesellschaft am stärksten prägt und an dem man sieht, ob das gesellschaftliche Miteinander funktioniert. Sie sind deshalb auch der Ort, an dem das Fundament für unsere Demokratie gelegt wird. Wir als SPD stärken unsere Kommunen und machen sie so resilient für Angriffe auf demokratische Strukturen.

Für die eigene Kommune aktiv zu werden, gelingt nur, wenn vor Ort auch echte Handlungsspielräume bestehen. Deshalb wollen wir die finanziellen Möglichkeiten der Kommunen sichern und ausbauen. Nur so können sie eigenständig entscheiden und in Infrastruktur, soziale Dienstleistungen und Bildung investieren. Wer erfährt, dass kommunales Engagement tatsächlich etwas bewegt, entwickelt Vertrauen in die Demokratie. Damit dieses Vertrauen wächst, braucht es starke Kommunen und Menschen, die bereit sind, sich vor Ort einzubringen. Dieses Engagement wollen wir gezielt unterstützen und stärken. Wir stehen für ein Wahlrecht für alle.

Demokratieförderung von klein auf: Sichtbarkeit und Mitsprache für Kinder und Jugendliche

Nur, wenn Demokratie greifbar und erlebbar wird, kann Wertschätzung dafür entstehen. Deshalb wollen wir Kinder- und Jugendliche bei Entscheidungen in den Kommunen stärker beteiligen und sie sichtbar machen. Es soll nicht über sie entschieden werden, sondern mit ihnen. In politischen Gremien droht dabei die Übervorteilung oder schlicht ein Vergessen. Es muss deutlich werden, dass Hessens Kinder und Jugendliche unsere Zukunft sind und uns ihre Ideen und Meinungen enorm wichtig sind. Das ist für alle ein Gewinn.

Wir geben jungen Menschen einen Raum und stellen Unterstützung bei der Entwicklung eigener Strukturen für Kinder und Jugendliche sicher. Ob Kinder- und Jugendparlament, Forum oder Spielplatzgespräch - das kann und soll mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort entwickelt werden. Und wir geben Orientierung, wie sie sich einbringen können, um einen Austausch auf Augenhöhe in bestehenden Gremien zu ermöglichen, damit dort Meinungen, Wünsche und Forderungen auch ernst genommen werden. Um sie weiter zu stärken, können ihnen Antrags-, Anhörungs-, Vorschlags- und Redemöglichkeiten in den Gremien der Stadt, Gemeinde oder des Kreises eingeräumt werden. Dieses Hineinwachsen in Demokratie stärkt Kinder und Jugendliche und gestaltet unsere Städte, Gemeinden und Dörfer für die Zukunft.

Integration beginnt in unseren Kommunen

Nirgends werden die Chancen und Herausforderungen gelungener Integrationsarbeit so deutlich wie in der Kommune. Hier kommen die Menschen an, hier ist ihr Lebensmittelpunkt und hier müssen wir Wege ebnen, damit sie Teil der Gemeinschaft werden können. Dies ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Gesellschaft, Verwaltung und Politik. Das Ehrenamt nimmt dabei eine tragende Rolle ein. Deswegen unterstützen wir ehrenamtlich aktive Personen bei der Vernetzung und Professionalisierung ihrer Arbeit. Wir brauchen gute und flächendeckende Sprachlernangebote und befürworten die Stärkung unserer Volkshochschulen.

Mit dem Ziel der Integration auf dem Arbeitsmarkt brauchen wir eine lokale Austauschplattform von potenziellen Arbeitgebern, Verwaltung (insb. Anerkennungs- und Ausländerbehörden) und betroffenen Personen. Um sicherzustellen, dass der Zugang auf den Arbeitsmarkt im Rahmen unserer kommunalen Zuständigkeit schnell und unbürokratisch ablaufen kann, wollen wir die Einrichtung einer Schnellspur für arbeitsmarktrelevante Fälle in der Ausländerbehörde. Menschen und Familien, die nach Hessen kommen und sich in unserer Gemeinschaft einbringen, bieten ein Potenzial, das noch lange nicht ausgeschöpft ist. Wir wissen: In einer alternden Gesellschaft sind wir auf Migration angewiesen, um den Wohlstand unseres Landes zu sichern.

Sportvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Sie sind unsere Partner vor Ort. Nirgendwo sonst gelingt es so selbstverständlich, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Sprache zusammenzubringen und Gemeinschaft zu stiften. Der Sport überwindet Barrieren, fördert Teamgeist und gegenseitigen Respekt – Werte, die für das Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft unerlässlich sind. Wir setzen uns für eine verlässliche Förderung von Sportangeboten ein. Dazu gehört der Ausbau von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten genauso wie die Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen, die oftmals die ersten Ansprechpersonen für neu Angekommene sind. Um die integrative Kraft des Sports noch besser zu nutzen, wollen wir Kooperationen zwischen Schulen, Vereinen und kommunalen Einrichtungen stärken.

Da für dich – gute Nachbarschaften und starke Gemeinwesenarbeit

Sozialer Zusammenhalt braucht Rahmenbedingungen, viele fleißige Hände und Ansprechpartner:innen vor Ort. Das bedeutet: flächendeckende Gemeinwesenarbeit, eine Vielfalt von Trägern und reibungslose Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort für die besten, passgenauen und individuellen Lösungen. Dafür müssen wir Bürokratie-Hürden abbauen und vermeiden, die Trägervielfalt gewährleisten, Angebote nah an den Menschen schaffen und niedrigschwellige, offene Strukturen mit Beratungsangeboten schaffen – sowohl mit menschlichen Ansprechpartner:innen in der Fläche wie auch einem Ausbau digitaler Angebote und Beratungsmöglichkeiten.

Kleine Änderungen können große Wirkung entfalten. Dort müssen wir ansetzen: Die Abkehr vom Jährlichkeitsprinzip bei Förderprojekten sorgt bspw. für deutlich bessere Planbarkeit und Verlässlichkeit – ein riesiger Mehrwert für die Träger und die geförderten Projekte. Auch sorgen wir dafür, dass Angebote der Familienleistungen und offene Sprechstunden vor Ort möglich sind. Ein gutes Beispiel sind Sozialbüros in Rathäusern, in denen eine Familie passgenau auf alle für sie individuell in Frage kommenden Sozial- und Teilhabeleistungen hingewiesen und bei der Beantragung geholfen wird.

Innere Sicherheit ist soziale Gerechtigkeit

Innere Sicherheit ist mehr als Polizeipräsenz und Kriminalitätsbekämpfung. Sie ist ein zentraler Bestandteil sozialer Gerechtigkeit, denn jeder Mensch hat das Recht, sicher zu leben. Sicherheit bedeutet nicht nur objektiv messbare Kriminalitätsraten, sondern auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen. Beide Aspekte verdienen unsere Aufmerksamkeit. Unsere kommunale Sicherheitspolitik sollte sich am Grundsatz Prävention vor Repression orientieren. Die besten Maßnahmen gegen Kriminalität entstehen dort, wo Menschen Perspektiven haben und gesellschaftlich eingebunden sind. Deshalb beginnt Sicherheit bei guter Sozial-, Bildungs- und Integrationspolitik, direkt vor Ort in Kitas, Schulen, Jugendzentren, Stadtteilen und auf der Straße.

Da wir Sicherheit in vielfältiger Weise verstehen, bedarf es einem großen Bündel an Einzelmaßnahmen, um die innere Sicherheit für alle Menschen gleichermaßen zu verbessern. Dies beginnt mit dem besseren Ausbau gut beleuchteter Wege, Straßen und Plätzen in der Dunkelheit. Hier wollen wir ebenso die Möglichkeit schaffen verhältnismäßige Videoüberwachung zielgerichtet auf öffentlichen Plätzen zur Unterstützung angespannter Sicherheitslagen einzurichten. Natürlich stets unter Beachtung von Datenschutz und Transparenz. Gleichzeitig wollen wir im Städtebau kriminalpräventive Maßnahmen mitdenken, sodass keine neuen Angsträume durch bspw. Büsche, verwinkelte Unterführungen, etc. entstehen. Ebenso setzen wir uns für eine Verbesserung der Sicherheit unserer Schulwege ein.

Auch die Versorgungssicherheit für suchtkranke Menschen wollen wir stärker in den Blick nehmen. Uns ist wichtig, dass Nachbarschaften und Gemeinden Sicherheit erfahren genauso aber, dass Betroffene nicht auf der Straße bleiben, sondern in Einrichtungen kommen, wo sie Unterstützung erhalten. Dafür wollen wir ein landesweites Konzept entwickeln, das alle Regionen in Hessen umfasst und sicherstellt, dass Städte wie Frankfurt oder Darmstadt mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden.

Prävention – heute schon auf morgen schauen

Frühzeitiges Handeln reduziert Risiken und verhindert Probleme, bevor gesellschaftliche Kosten entstehen. Die ganzheitliche Präventionsarbeit ist daher eine enorm wichtige Stellschraube für das Thema Sicherheit, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und Jugendliche verdienen einen besonderen Schutz, um einen guten Einstieg in ihr zukünftiges Leben zu bekommen. Kommunalen Jugendämtern und Hilfestrukturen wie z.B. Beratungsstellen kommt hierbei eine große Bedeutung zu.

Hier sind Veränderungen notwendig. Wir wollen das Kinder- und Jugendhilfesystem unter die Lupe nehmen und unter Mitwirkung aller Beteiligten Reformen einleiten. Dies umfasst die Stärkung und den Ausbau mobiler Jugendsozialarbeit und „Streetworker“ sowie eine verbindlichere Vernetzung zwischen Schulen und außerschulischen Partnern wie Jugendzentren, Polizei, Streetwork, Beratungsstellen, um Gewalt-, Drogen- und Radikalisierungsprävention sowie die psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Wir befürworten die Gründung kommunaler Präventionsräte mit Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Sozialarbeit, Schulen, Kirchen, Sport und Vereinen, um ganzheitliche Lösungen zur Kriminalitätsvermeidung zu erarbeiten, Sicherheitsprobleme vor Ort früh zu erkennen und das Sicherheitsgefühl vor Ort zu stärken. Unterstützende Maßnahmen hierzu können u.a. Stadtteilspaziergänge, Bürgersprechstunden mit Sicherheitsakteuren oder thematische Diskussionsforen sein. Darüber hinaus muss natürlich die kommunale Ordnungs- und Stadtpolizei personell gestärkt werden. Aber auch ältere Menschen können bspw. durch die Einführung einer aufsuchenden Seniorenpräventionsarbeit (Schulungen und Hausbesuche) besser vor Trickbetrug, Enkelkindertricks und digitale Betrugsmaschen geschützt werden.

Die Sicherheit der kommunalen IT-Infrastruktur muss oberste Priorität haben. Angriffe auf Verwaltungen nehmen zu und bedrohen nicht nur den Betrieb, sondern auch das Vertrauen der Bürger:innen. Deshalb setzen wir uns für mehr Zusammenarbeit mit dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden ein, um Mindeststandards für die Cybersicherheit zu etablieren. Wir wollen den Schutz kritischer Infrastrukturen wie Rathaus, Schulen, Kitas, Stadtwerke etc. durch moderne Firewalls, Back-up-Systeme und Überprüfung von Fernzugängen stärken und uns für die erforderlichen finanziellen Mittel einsetzen. Es gilt die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen, denn dies betrifft alle Kommunen.

Für den Erhalt kommunaler Feste

Besonderes Augenmerk legen wir auf lokale Feste vor Ort in den Kommunen. Traditionssreiche und beliebte Veranstaltungen wie etwa das Anglerfest sind wichtige Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens. Sie stärken Zusammenhalt, fördern die lokale Identität und bringen Menschen zusammen. Kultur, Brauchtum und gemeinsames Erleben vor Ort darf nicht aussterben. Deshalb wollen wir zusätzliche kommunale Förderprogramme für Vereine aufsetzen, um auch bei begrenzten finanziellen Mitteln die Durchführung von Veranstaltungen zu ermöglichen.

Sicherheitsanforderungen für ehrenamtlich organisierte Feste und Veranstaltungen sollten gemeinsam mit dem Ordnungsdezernat auf ihre Praxistauglichkeit geprüft und lösungsorientiert

weiterentwickelt werden. Es geht darum, nicht nur auf Probleme hinzuweisen, sondern im Dialog stets Wege aufzuzeigen, wie die geforderten Maßnahmen erfüllt werden können. Ziel ist eine handlungsorientierte Verwaltungspraxis, die ehrenamtliches Engagement ermöglicht, unterstützt und nicht durch übermäßige Bürokratie behindert.

Bevölkerungs-, Brand- & Katastrophenschutz in der Kommune stärken

Ein personell und materiell gut aufgestellter Brand- und Katastrophenschutz ist eine tragende Säule unserer hessischen Kommunen. Brandschutz, Zivil- und Katastrophenschutz sind nur aufgrund des unglaublichen ehrenamtlichen Engagements der Menschen vor Ort möglich. Wir wollen sie stärken sowie schützen und investieren in Mitgliederförderung- und Gewinnung und wirksame Programme auf allen Ebenen gegen „Gewalt gegen Einsatzkräfte“. Zivile Verteidigung und Resilienz der Bevölkerung gewinnen ebenfalls mehr und mehr an Bedeutung. Wir wollen durch die Förderung von interkommunaler Zusammenarbeit die Gemeinden hierbei unterstützen. Wir wollen gemeinsam eine Entlastung der Gemeinden und Feuerwehren durch Entbürokratisierung und Vereinfachung von Vorschriften bei Bau, Anschaffung und Unterhaltung von Feuerwehrhäusern und Fahrzeugen. Wir wollen den Kriseninterventionsdienst als unabdingbare psychologische und seelsorgerische Unterstützung der Einsatzkräfte gemeinsam in den vorhandenen Strukturen stärken und ausbauen. Digitales Lernen und Ausbildung sollen die Feuerwehren vor Ort unterstützen. Wir schaffen hierfür die Voraussetzung und bauen die vorhandenen Strukturen aus.

Frühkindliche Bildung vor Ort fördern

Für uns ist die fröhliche Bildung der Dreh- und Angelpunkt für Chancengleichheit, Teilhabe und Bildung. Sie stärkt benachteiligte Kinder und Kinder mit Förderbedarf, sie bindet Eltern ein, sie schafft die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beugt Altersarmut vor und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen.

Uns ist wichtig, die Probleme zu benennen, die sich über Jahrzehnte im Bereich Kinderbetreuung angesammelt haben. Wir wissen um den massiven Fachkräftemangel. Wir wissen: Erzieher:innen leisten viel, manchmal zu viel. Wir wissen: Es bekommt noch nicht jedes Kind einen Kita-Platz, obwohl es dringend einen bräuchte. Wir wissen: Öffnungszeiten können aufgrund des Fachkräftemangels und der Bedingungen nicht verlässlich garantiert werden. Wir wissen: Die Finanzierung von Kitas bildet einen der größten Kostenpunkte für einen kommunalen Haushalt.

Das Thema fröhliche Bildung hat deshalb von Anfang an die höchste Priorität im von der SPD geführten Sozialministerium eingenommen. Wir wissen, dass es dringend Lösungen braucht. Dafür ist es notwendig, neue Wege zu gehen und zusammenzuarbeiten: Kommunen, Land, Bund, Kita-Träger und Gewerkschaften. Wir gewährleisten Qualität in der Betreuung, schaffen die Voraussetzung für mehr Fachkräfte in der Kinderbetreuung, damit die Arbeitsbelastung verringert wird und unterstützen zugleich die Kommunen bei der Finanzierung. Als SPD setzen wir auf konkrete Maßnahmen:

- **Bildung:** Kitas sind Bildungsorte. Dazu gehört Bewegung, Sprache und individuelle Förderung. Durch den Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen werden Angebote gestärkt, die Kindern Freude an Bewegung vermitteln. Durch neue Zugänge zu Leitungsfunktionen sowie durch den Abbau formaler Hürden für Fachkräfte erweitern wir das pädagogische

Spektrum und passen es an die veränderten Anforderungen an.

- **Betreuung:** Wir bauen den Fachkräftekatalog aus, erhöhen den Anteil zur Mitarbeit anerkannter Kräfte von 25 auf 30 Prozent und öffnen Kitas für weitere Berufsgruppen wie Physio- oder Ergotherapeut:innen. Kita-Assistenzen unterstützen Fachkräfte im Alltag – ihre Zahl wächst bis 2028 auf 950. Modellversuche zu innovativen Betreuungsformen werden wissenschaftlich begleitet und bei Erfolg ausgeweitet. Zur Entlastung von Kita-Teams setzen wir auf Balance-Checks, die Belastungen systematisch erfassen und gezielte gesundheitsfördernde Maßnahmen ermöglichen.
- **Bauen:** Wir investieren gezielt in den Aus- und Neubau von Kitas. Bis 2029 stehen jährlich rund 70 Millionen Euro Bundesmittel für Hessen zur Verfügung. Zusätzlich setzen wir Mittel aus dem Sondervermögen für Infrastruktur auch für Bildungs- und soziale Einrichtungen ein und unterstützen Kommunen bei Betriebsmitteln sowie Ersatzinvestitionen. Die Landesregierung bereitet zudem eine sogenannte Hessen-Kita vor, eine Muster-Kita als Referenzmodell für Träger, Kommunen und Planer. Diese berücksichtigt aktuelle Anforderungen und macht Neubauten durch serielles Bauen günstiger.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Hessens Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Ihre Ideen und Meinungen sind enorm wichtig. Wir wollen Kinder- und Jugendliche bei Entscheidungen in den Kommunen stärker beteiligen, ihre Rechte verteidigen und sie sichtbar machen – ihnen zeigen, dass sie zählen. Es soll nicht über die jungen Menschen entschieden werden, sondern mit ihnen. Dafür müssen Kinder und Jugendliche über diese Möglichkeiten informiert werden und die Teilnahme so einfach wie möglich sein – durch digitale Sitzungen von Kinder- und Jugendparlamenten, durch kommunale Beteiligungsformate. Sichtbarkeit junger Menschen kann vor Ort durch die Wahl von Kinderbürgermeister:innen, von Kindern eingesprochene Busansagen oder auch Kinder- und Jugendsprechstunden hergestellt werden.

Die Hessen SPD sieht darin einen Gewinn für alle: für die Kinder, für die Kommunen, für die Demokratie. Auch auf Landesebene setzt sich die Hessen SPD intensiv dafür ein, bspw. mit der Enquetekommission „Demokratie und Teilhabe leben – Beteiligung junger Menschen stärken“, welche die SPD-Fraktion im Landtag ins Leben gerufen hat.

Von Freiräumen zum Spielen und für ihre Bewegung – auch mal mit ordentlich Geschrei und Lautstärke – über Schwimmen Lernen ohne jahrelange Wartelisten bis hin zu besonderem Hitzeschutz, bspw. durch ausreichend Schatten, Wasserspender und weitere Abkühlungsmöglichkeiten an Spiel- und Freizeitplätzen. Kinder und Jugendliche müssen einen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Das gilt für alle Kinder. Wir möchten das Thema Kinder- und Jugendarbeit inklusiv ausrichten. Das gilt für alle Veranstaltungen und Angebote im Bereich Kinder- und Jugendfreizeit. Jeder Spielplatz, der neu angelegt oder erneuert wird, soll auch von Kindern mit Behinderungen genutzt werden können. Unser Ziel: mindestens ein inklusiver Spielplatz in jedem Ort.

Alle Kinder und Jugendliche verdienen unseren Schutz. Kommunalen Jugendämtern und Hilfestrukturen wie z. B. Beratungsstellen kommt hierbei eine enorme Bedeutung zu. Wir wollen das

Kinder- und Jugendhilfesystem deshalb unter Mitwirkung aller Beteiligten reformieren, Jugendämter stärken und gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende sicherstellen. In den letzten Jahren sind vielerorts die Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen gestiegen. Eine große Verantwortung der Mitarbeitenden, aber auch hohe Kosten für die Kommunen.

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist in Deutschland weit verbreitet. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche findet häufig im familiären Bereich statt. Doch auch der Missbrauch im Internet nimmt immer weiter zu. Hier ist uns besonders wichtig, die Eltern der Kinder einzubinden und sie zu schulen, wie sie genau hinsehen können, wie sie Inhalte sperren können. Auch unterstützen wir Überlegungen, bestimmte Angebote unter einem bestimmten Alter zu untersagen. Um diese Präventionsangebote auszubauen, ist uns die (Weiter-)Entwicklung der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Institutionen und Akteuren der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie weiterer Organisationen vor Ort in den Kommunen und die Landeskoordinierungsstelle gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend besonders wichtig.

Mit Blick auf Drogen sowie digitale Entwicklungen mit Suchtpotenzial, wie bspw. Spiele-Apps und Wetten, beobachten wir neue Trends. Wir wollen vermehrt über die Spätfolgen aufklären, aber den Kommunen auch rechtliche Möglichkeiten an die Hand geben, den Verkauf bestimmter Produkte verbieten zu können bzw. Handlungsempfehlungen für den Umgang entwickeln.

Ernstgemeinte Inklusion umsetzen

Inklusion ist kein Zusatz, sondern ein Grundrecht; eine Haltung, die Stärken statt Defizite in den Mittelpunkt stellt. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der niemand ausgeschlossen wird, weder in der Schule noch im Beruf, weder im Wohnumfeld noch im öffentlichen Leben. Teilhabe muss selbstverständlich möglich sein. Ein sozialer, starker und handlungsfähiger Staat sorgt dafür, dass alle Menschen ihre Potenziale entfalten können. Auch im Bereich Inklusion wollen wir, dass alle Beratungs- und Antragsstellungsoptionen möglichst an einem Ort stattfinden, um den Menschen unnötige und beschwerliche Wege zu ersparen.

Daher setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen – unabhängig von Einschränkungen – selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Es braucht pragmatische und nachhaltige Lösungen, die sich an den tatsächlichen Bedarfen vor Ort orientieren. Wir stehen für Barrierefreiheit als Standard – nicht als Sonderfall, für inklusive Rahmenbedingungen und gezielte, individuelle Unterstützung.

Der Fachkräftemangel, insbesondere auch im Bereich der Eingliederungshilfe, stellt hierbei eine große Herausforderung dar, die wir nur gemeinsam durchbrechen können. Wir arbeiten gemeinsam mit allen Beteiligten an konkreten Lösungen. Die kommunale Ebene darf dabei mit dieser wichtigen Aufgabe nicht länger finanziell überfordert werden – jede Ebene muss ihrer Verantwortung gerecht werden.

Wenn es um Arbeit geht, bleibt es unser Ziel, Menschen mit Behinderung in der Regel im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Es soll stärker für eine frühe Berufsorientierungsberatung für Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsagenturen geworben werden, denn häufig findet sie aktuell noch zu spät statt. Ausbildungen in den bisherigen sogenannte Sonderberufe für Menschen mit Behinderung müssen sich nach den anerkannten Ausbildungsberufen ausrichten und im

Bausteinsystem angeboten werden, damit ein Einstieg jederzeit möglich ist.

In der Mitte des Lebens

Die mittlere Lebensphase ist besonders – bei vielen maximale Verantwortung, Erfahrung und Schaffenskraft, aber vielleicht auch Erschöpfung und Fragen, Umbrüche und Veränderung. Lebensentscheidungen werden bestätigt oder nochmal über den Haufen geworfen. Verantwortungen enden, neue Verantwortungen kommen hinzu. Manchmal sind die Eltern bereits pflegebedürftig, bevor die eigenen Kinder aus dem Haus sind. Manchmal zeigt sich, dass berufliche Orientierungen überdacht werden müssen.

Kommunale Sozialpolitik muss diesen vielfältigen Lebenssituationen flexibel und vorausschauend begegnen und systematisch berücksichtigen: von der Kinderbetreuung über berufliche Umbrüche bis hin zur Pflege von Angehörigen und den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt. Kommunen müssen Rahmenbedingungen schaffen, die die Vereinbarkeit von Familie, Pflege, Beruf und gesellschaftlichem Engagement im mittleren Lebensalter aktiv fördern – mit besonderem Blick auf die Lebensrealitäten von Frauen:

- Kommunale Entlastungsangebote für pflegende Angehörige – etwa Tagespflege, Beratungsstellen oder flexible Pflegezeiten;
- Der Ausbau flexibler und bedarfsgerechter Kinderbetreuung;
- Die Ermöglichung von Ehrenamt, Engagement und Teilhabe – auch mit familiären Verpflichtungen.
- Jobsharing und Topsharing in Führungspositionen

Gute Arbeit sichert ein gutes Leben

Arbeit ist im Wandel. Unverändert ist, dass der weitaus größte Teil der Menschen höchsten Wert darauf legt, den Lebensunterhalt für sich und die eigene Familie durch eigene Arbeit und aus eigener Kraft zu erzielen. Andere Gewissheiten haben sich verändert und werden überworfen - allein mit Blick auf den technologischen Wandel und den Einsatz von KI. Wir wollen Sozialsysteme, die mit Unwägbarkeiten besser zuretkommen und die Lebensrealitäten berücksichtigen, statt Wege zu versperren. So wechseln bspw. immer mehr Menschen zwischen Lohnarbeit, unterschiedlichen Formen der Selbstständigkeit und der Arbeit im öffentlichen Dienst.

Kommunale Politik gestaltet den Wandel der Arbeitswelt mit und kann einen wesentlichen Beitrag leisten, neue Arbeitswelten zu gestalten und faire sowie vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern. Konkret heißt das:

- Lokale Beratungs- und Qualifizierungsangebote müssen Existenzgründungen, Solo-Selbstständigkeit und berufliche Neuorientierung gezielt unterstützen.
- Kommunale Eigenbetriebe sollen mit gutem Beispiel vorangehen: Tarifbindung und faire Arbeitsbedingungen müssen Standard sein.
- Wir stärken partnerschaftliche Lebens- und Arbeitsmodelle.
- Lebensbegleitendes Lernen braucht eine starke kommunale Bildungsinfrastruktur – insbesondere durch Volkshochschulen und andere lokale Träger.

Seniorinnen und Senioren

Senior:innen stellen die größte Bevölkerungsgruppe, doch ihre Anliegen rücken in der politischen Debatte häufig in den Hintergrund. Wir wollen ihre Erfahrungen und Kompetenzen stärker einbinden, demokratische Teilhabe sichern und ihre vielfältigen Bedürfnisse berücksichtigen – von aktiven Älteren über mobilitätseingeschränkte Menschen bis hin zu von Einsamkeit oder Altersarmut Betroffenen. Initiativen wie die „Omas gegen rechts“ zeigen, welchen unverzichtbaren Beitrag ältere Menschen für unsere Demokratie leisten.

Dafür brauchen wir flächendeckende, niedrigschwellige Beratungsstellen sowie Konzepte, die selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld ermöglichen: bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum, Wohntauschbörsen, gemeinschaftliche Wohnformen oder Modelle wie „Wohnen gegen Hilfe“. Ebenso wichtig sind Begegnungs- und Freizeitangebote, die Teilhabe fördern – analog wie digital. Dazu gehören Sport, Bildung, Kultur, Mentorenprogramme sowie digitale Unterstützung durch Apps und Anlaufstellen. Wir wollen Altersdiskriminierung abbauen und sicherstellen, dass Angebote von Gesundheit bis Mobilität und Nahversorgung auch auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind: bessere Verkehrsanbindungen auf dem Land, barrierefreie und ruhige Räume in Städten, Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, Hilfsstrukturen ohne Stigmatisierung – und wenn es nur ein Lieferdienst ist, mehr öffentliche Toiletten, Hitzeschutz und präventive Maßnahmen sowie generationenübergreifende Treffpunkte und Sprachkurse gegen Vereinsamung.